

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 2018 der Raiffeisenbank eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem beeinträchtigten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau (infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP), der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 Prozent gegenüber +1,7 Prozent). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 Prozent), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 Prozent). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 Prozent gegenüber +3,7 Prozent). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls an (+2,4 Prozent nach +2,9 Prozent in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 Prozent) und Wohnbauten (+2,9 Prozent) wurde mehr investiert, unter anderem

wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,0 Prozent gegenüber +4,6 Prozent), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen des schwächeren Exportgeschäfts blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,3 Prozent gegenüber +4,8 Prozent). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Bruttoinlandsprodukt-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Mrd. Euro ab, was 1,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war. Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 Prozent in 2017 auf rund 60 Prozent. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren 2,3 Mio. Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück.

Bericht des Vorstandes

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 Prozent und 1,5 Prozent gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2,0 Prozent. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 Prozent und damit leicht stärker als 2017 (+1,5 Prozent).

Angesichts zunehmender Personal- und Materialengpässe und des schwieriger gewordenen weltwirtschaftlichen Umfelds verlangsamte sich das Expansionstempo des Verarbeitenden Gewerbes. Dessen preisbereinigte Bruttowertschöpfung legte 2018 um 1,0 Prozent zu, nachdem sie im Vorjahr noch um 2,7 Prozent gestiegen war. Unter allen Industriebranchen wiesen die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (+4,3 Prozent) sowie die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+3,8 Prozent) die höchsten Umsatzzuwächse auf, was offensichtlich im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und der voranschreitenden digitalen Revolution steht. Auch die Unternehmen der Getränkeherstellung (+3,7 Prozent) steigerten ihren Absatz merklich, begünstigt durch den ungewöhnlich warmen und langanhaltenden Sommer. Im Maschinenbau (+2,0 Prozent) legte der Umsatz ebenfalls überdurchschnittlich zu. In der umsatzmäßig bedeutendsten Branche, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, musste hingegen ein Rückgang (-1,4 Prozent) hingenommen werden, nicht zuletzt wegen des bereits erwähnten Pkw-Zulassungsstaus. Die Erwerbstätigenzahl stieg im gesamten Verarbeitenden Gewerbe um 1,8 Prozent auf knapp 7,8 Mio. Menschen.

Im Baugewerbe setzte sich das merkliche und breit angelegte Wachstum fort. Das Expansionstempo wurde sogar erhöht, trotz der zunehmenden Knappheit von Arbeitskräften, Bauland und Planungskapazitäten. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs stieg um 3,0 Prozent nach 2,4 Prozent im Vorjahr. Das Investitionsvolumen legte sowohl im Wohnungsbau (+2,9 Prozent) als auch im Nichtwohnungsbau (+1,6 Prozent) zu. Dass das Wachstum breit angelegt war, lässt sich auch anhand der Angaben der

amtlichen Bauberichterstattung nachweisen, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. Demnach übertraf der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe in den ersten drei Quartalen des Jahres seinen entsprechenden Vorjahreswert um 9,1 Prozent. Im Wohnungsbau (+10,6 Prozent) fiel das Wachstum abermals stärker aus als im gewerblichen Bau (+10,0 Prozent) und im öffentlichen Bau (+5,2 Prozent). Die Umsatzentwicklung im Ausbaugewerbe (+3,2 Prozent) verlief hingegen weniger dynamisch. Vor dem Hintergrund der anhaltend soliden Geschäftsentwicklung nahm die Zahl der Erwerbstätigen im gesamten Baugewerbe erneut zu. Sie kletterte um 1,6 Prozent auf rund 2,6 Mio. Personen.

Das Handwerk zeigte sich 2018 weiterhin kraftvoll. Gemäß den vorliegenden Angaben der amtlichen Handwerksberichterstattung hat sich das Umsatzwachstum leicht beschleunigt. So nahm der Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen des Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent zu, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2017 um 3,6 Prozent gestiegen war. Grundlage für diese Angaben sind die Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, da auch hier keine preisbereinigten Daten verfügbar sind. Differenziert nach den einzelnen Gewerbegruppen fiel der Anstieg bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes (+9,4 Prozent) erneut am stärksten aus. Aber auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (+5,3 Prozent) und im Ausbaugewerbe (+4,6 Prozent) war der Zuwachs überdurchschnittlich, was angesichts der steigenden Bau- und Ausrüstungsinvestitionen nicht verwundert. Im Kraftfahrzeuggewerbe (+3,7 Prozent) hingegen expandierte der Umsatz abermals nahezu im Gleichschritt mit der Gesamtentwicklung, während das Wachstum im Gesundheitsgewerbe (+2,9 Prozent), bei den Handwerken für den privaten Bedarf (+0,7 Prozent) und im Lebensmittelgewerbe (+0,1 Prozent) etwas zurückblieb, ungeachtet der guten Konsumkonjunktur.

Im Einzelhandel konnte das hohe Wachstumstempo der Vorjahre nicht gehalten werden. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz legte 2018 gemäß dem derzeitigen amtlichen Datenstand um 1,2 Prozent zu. In 2016 und 2017 war der Absatz noch um 2,5 Prozent bzw. 2,3 Prozent expandiert. Dabei fiel das Plus im Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren (+1,3 Prozent) etwas stärker aus als im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (+1,0 Prozent). Umsatztreiber im Nicht-Lebensmittelhandel war abermals vor allem der

Bericht des Vorstandes

Internet- und Versandhandel (+5,5 Prozent). Im Apothekenbereich (+2,4 Prozent), dem auch der Handel mit kosmetischen Produkten zugeordnet wird, legten die Umsätze ebenfalls merklich zu. Demgegenüber fiel die Entwicklung im Handel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (-2,6 Prozent), im sonstigen Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (-1,0 Prozent), der Waren und Kaufhäuser umfasst, sowie im Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Baubedarf (-0,7 Prozent) merklich schlechter aus, trotz der insgesamt zunehmenden Ausgaben für Konsumgüter und der steigenden Investitionen im Wohnungsbau.

Nicht nur im Einzelhandel, auch im Großhandel verlangsamte sich das Umsatzwachstum. Darauf deuten zumindest die momentan vorliegenden Angaben des Statistischen Bundesamts für die ersten drei Quartale hin. Demnach stieg der preisbereinigte Umsatz der Großhandelsunternehmen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um 1,0 Prozent.

Im Gefolge des anhaltenden Konjunkturaufschwungs expandierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors weiter. Den verfügbaren amtlichen Daten zufolge lag der Zuwachs mit 1,6 Prozent sogar leicht über dem Anstieg der Gesamtwirtschaft (+1,4 Prozent). Das hohe Wertschöpfungsplus von 2017 (+2,1 Prozent) wurde aber verfehlt. Wie bereits im Vorjahr, erfuhren die Bereiche Information und Kommunikation (+3,5 Prozent), Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+2,1 Prozent) sowie Unternehmensdienstleister (+1,7 Prozent) das stärkste Wachstum. Die in diesen Bereichen engagierten Firmen profitierten offenbar besonders von den Digitalisierungsbestrebungen sowie den steigenden Konsum- und Investitionsausgaben. Demgegenüber fielen die Zuwachsraten in den Bereichen öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (+1,4 Prozent), Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,1 Prozent), Finanz- und Versicherungsdienstleister (+0,6 Prozent), sowie bei den sonstigen Dienstleistern (+0,5 Prozent) verhaltener aus. Der Beschäftigungsaufbau des Dienstleistungssektors setzte sich fort.

Die Aktivitäten in der Landwirtschaft wurden erneut durch extreme Wetterlagen beeinträchtigt. Während im Vorjahr noch Spätfröste, Starkregen und Nässe belasteten, führte 2018 die Dürre insbesondere im Norden und Osten Deutschlands zur geringsten Getreide und Futterernte seit der Jahrhundertwende. Die Wet-

terkapriolen verdeutlichten einmal mehr die Herausforderungen, die sich für die Landwirtschaft aus dem globalen Klimawandel ergeben. Viele Betriebe passen ihre Anbauverfahren an und nutzen dabei auch Lösungsansätze, die die Digitalisierung ermöglicht. Die betriebswirtschaftliche Situation der Landwirtschaft hat sich im Wirtschaftsjahr 2017/2018 weiter gefestigt, nach den starken Einbußen der Jahre 2014 und 2015 und der Erholung im Vorjahr. Gemäß den Angaben des Deutschen Bauernverbands nahm das Unternehmensergebnis im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe um ein Fünftel auf gut 65.000 Euro je Betrieb zu. Für das Wirtschaftsjahr 2018/2019 wird allerdings wieder mit einer Verschlechterung der Ertragslage gerechnet. Den Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge ist die Bruttowertschöpfung des weiter gefassten Agrarsektors, hier werden neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei einbezogen, 2018 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,6 Prozent zurückgegangen. Demgegenüber blieb die Erwerbstätigenzahl mit 616.000 Menschen im Vorjahresvergleich unverändert.

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoff-

Bericht des Vorstandes

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	552.438	531.411	508.416	467.479	456.330
Außerbilanzielle Geschäfte *)	44.019	43.461	40.283	25.530	24.925

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

nungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung sich aus Syrien zurückzuziehen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet, die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz mit -0,4 Prozent im negativen Bereich.

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat in 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25 - 1,50 Prozent bis auf 2,25 - 2,50 Prozent an. Die aufgeblähte Bilanzsumme, als Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Jeden Monat werden 50 Mrd. US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 Prozent, um anschließend auf 2,2 Prozent im November zurück zu fallen.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 Prozent gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geldpolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Die zehnjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 Prozent auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Ren-

diten fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn (ca. -0,20 Prozent) mit ca. -0,27 Prozent leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 Prozent ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – zehnjährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3 Prozent – begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	390.125	363.214	355.017	338.548	315.308
Wertpapiieranlagen	66.229	66.177	66.998	77.405	87.541
Forderungen an Banken	68.154	75.562	61.090	27.536	27.462

Bericht des Vorstandes

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	53.727	56.908	57.520	58.136	59.277
Spareinlagen	100.673	97.023	93.080	85.369	86.784
andere Einlagen	334.207	317.770	302.899	276.606	266.592

damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 Prozent unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

Der Dow Jones profitierte zunächst vom schwachen US-Dollar aber auch den Fantasien die sich aus der Steuerreform ergaben. Tatsächlich wurde ein Teil der in die USA zurückgeführten – und mit einem geringeren Steuersatz belegten – Gewinne für Aktienrückkäufe genutzt. Die anhaltend gute US-Konjunktur ergänzte das positive Bild und führte den Dow Jones zu einem neuen Allzeithoch von 26.951 Punkten im Oktober 2018. Bis zum Jahresende nahmen jedoch die Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zu. Zudem belasteten die sich abzeichnenden negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt, inkl. der Haushaltssperre (Government Shutdown) zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6,0 Prozent und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.

2. Entwicklung der Raiffeisenbank eG

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre wurde auch 2018 fortgesetzt. Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2018 um 21,0 Mio. Euro oder 4,0 Prozent. (siehe Tabelle auf Seite 4 oben)

Die Kundenforderungen erhöhten sich im Berichtsjahr um ca. 26,9 Mio. Euro oder 7,4 Prozent. Die Wertpapieranlagen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Die Forde-

rungen an Banken reduzierten sich um 7,4 Mio. Euro oder 9,8 Prozent. (siehe Tabelle auf Seite 4 unten)

Die Bankenrefinanzierungen reduzierten sich um ca. 3,2 Mio. Euro bzw. 5,6 Prozent. Die Mittelzuflüsse bei den Kundengeldern spiegeln sich auch in der Entwicklung der Spareinlagen wider. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich diese um 3,7 Mio. Euro oder 3,8 Prozent. Noch ausgeprägter zeigt sich der Zuwachs bei den anderen Einlagen. Mit einem Schwerpunkt auf den Tagesgeldern erhöhten sich die anderen Einlagen um 16,4 Mio. Euro oder 5,2 Prozent auf 334,2 Mio. Euro. (siehe Tabelle auf Seite 5 oben)

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft liegen geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Der positive Trend der Vorjahre konnte in Teilbereichen fortgeführt werden. (siehe Tabelle auf Seite 5 unten)

Investitionen

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2018 beschränkten sich weitgehend auf Ersatzbeschaffungen.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durchschnittlich 76 (+/0) Vollzeit- und 23 (+/0) Teilzeitkräfte beschäftigt. Des Weiteren befanden sich durchschnittlich 14 (-1) junge Leute aus der Region in der Berufsausbildung. Um die fachlichen Voraussetzungen für eine qualifizierte Beratung unserer Kunden sicherzustellen und den geschäftlichen Erfolg auf Dauer zu garantieren, haben die Mitarbeiter an diversen Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	581	536	520	526	499
Vermittlungserträge	1.033	1.190	1.100	1.148	1.155
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.508	2.479	2.334	2.198	2.185

Bericht des Vorstandes

Für Schulungszwecke nutzen wir die Leistungsangebote der GenoAkademie des Genossenschaftsverbandes sowie der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur, unseres Rechenzentrums sowie der Verbundpartner. Darüber hinaus veranstalteten wir eine Vielzahl hausinterner Seminare und Einzeltrainings, um eine hohe Beratungsqualität sicherzustellen.

Weiterhin wurde im April 2018 auf das Bankenanwendungsverfahren agree21 umgestellt. Im Zuge dieses sehr umfangreichen Projektes wurden alle Mitarbeiter im Rahmen eines individuellen Projektplans ausführlich geschult.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Entwicklung des Unternehmens wurde im Geschäftsjahr 2018 von der Umstellung auf das Bankenanwendungsverfahren agree21 tangiert. Insbesondere wurden personelle Ressourcen im Zuge der Projektarbeit gebunden und standen für Weiterentwicklungen während der Projektdauer nicht zur Verfügung. Auch die Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter haben Kapazitäten in nennenswertem Umfang gebunden. Der technische Umstellungstermin im April des Jahres wurde erfolgreich absolviert. Die Nachprojektphase wurde zum Jahresende 2018 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Verhandlungen mit der Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG aufgenommen. Mit den Gesprächen wird das Ziel verfolgt, die Raiffeisenbank eG, Bad Bramstedt und die Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG, Pinneberg zu verschmelzen.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Raiffeisenbank eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Raiffeisenbank eG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen jederzeit erfüllt. Das Risikomanagement basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Für die verschiedenen Risikoarten kommen Controllinginstrumente zum Einsatz, die stetig verfeinert und

weiterentwickelt werden. Die mit den Risikomessverfahren ermittelten Ergebnisse gewährleisten ein frühzeitiges Erkennen von Chancen und Risiken, so dass rechtzeitig passende Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Aufgrund des an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limitsystems, eines alle wesentlichen Risikoarten umfassenden Stresstestings und eines flexiblen internen Berichtswesens ist das Controlling jederzeit in der Lage, auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren.

Die Funktionstrennungen in den Prozessen sowie die Einrichtung einer Internen Revision stellen die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sicher.

Risikomanagementziele

Das Primärziel des Risikomanagements ist die Sicherstellung eines angemessenen Verhältnisses von Chancen und Risiken. Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die Bank ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Ansatz“). Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip Vorrang zu gewähren. Unser Engagement richtet sich nur auf Geschäftsfelder, in denen wir über entsprechende Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.

Risikomanagementmethoden

Zur Identifikation der von uns als wesentlich eingestuften Risiken nutzen wir die vom Rechenzentrum zur Verfügung gestellten Risikomanagementsysteme. Diese werden auf Basis eigener Erhebungen bzw. verbundeinheitlicher Standards konfiguriert und einer jährlichen Prüfung unterzogen, so dass die Angemessenheit der Risikomessmethoden und Parameter gewährleistet ist.

Mithilfe bankindividueller Szenarien werden die für die jeweiligen Risiken wesentlichen Risikofaktoren variiert, um eine Belastungsprobe für die Risikotragfähigkeit zu simulieren. Es geht dabei nicht um aktive Risikosteuerung, sondern um das passive (Er-)tragen können, insbesondere in volatilen Marktsituationen. Auch die innerhalb und zwischen den Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte

Bericht des Vorstandes

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	59.703	55.590	50.731	43.306	39.997
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	65.522	61.585	55.271	52.898	50.583
Harte Kernkapitalquote ²⁾	13,1 %	12,8 %	11,1 %	10,7 %	10,2 %
Kernkapitalquote ²⁾	13,1 %	12,8 %	11,1 %	10,7 %	10,2 %
Gesamtkapitalquote	15,6 %	15,8 %	14,5 %	14,5 %	14,6 %

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital). ²⁾ Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

werden bei der Anwendung der Szenarien berücksichtigt. Neben Standard-Szenarien werden auch Stress-Szenarien angewendet, um das Gefährdungspotenzial bezüglich außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse auf Gesamtinstitutsebene zu quantifizieren.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2018 war die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben. Sonstige Risiken waren von untergeordneter Bedeutung. Wesentliche Planabweichungen bei den zu Beginn des Geschäftsjahres prognostizierten Risiken sind nicht eingetreten.

Insgesamt wurde die Prognosegüte unserer Risikomanagementsysteme bestätigt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt. (siehe Tabelle auf Seite 7 oben)

Die Raiffeisenbank eG verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Durch Gewinnthesaurierung konnte sie erneut deutlich gestärkt werden. Das Eigenkapital laut Bilanz erhöhte sich im Wesentlichen durch die im Jahresabschluss 2018 vorgenommene Dotierung der Rücklagen in Höhe von 0,6 Mio. Euro und Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 3,4 Mio. Euro.

Auf Grundlage unserer strategischen Planung kann das geplante Wachstum im laufenden und den darauf folgenden Geschäftsjahren mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis unterlegt werden. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet und dem Geschäftsumfang angemessen.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,6 Mio. Euro zu den Ergebnisrücklagen und 3,4 Mio. Euro Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt unser Kernkapital 59,0 Mio. Euro; das sind 10,7 Prozent der Bilanzsumme.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 70,6 Prozent und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (68,4 Prozent) leicht erhöht. Die Größenklassengliederung der Kredite ist ausgewogen. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Das latente Risikopotential ist in voller Höhe durch Vorsorge-reserven abgedeckt.

Die Kreditgrenzen nach dem KWG sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich, wie in der Tabelle auf Seite 8 oben dargestellt, zusammen.

Die Wertpapieranlagen bewegen sich auf Vorjahresniveau und bestehen vorwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren. Fremdwährungsanleihen sind ebenso wie komplex strukturierte Anleihen nicht vorhanden. Die Wertpapieranlagen machen 12,0 Prozent (Vj. 12,5 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und Teile des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bericht des Vorstandes

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	40.806	43.500	50.076	59.086	65.444
Liquiditätsreserve	25.423	22.677	16.921	18.319	22.097

Die Kursreserven der Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve betragen 907 TEUR. Ferner bestehen stille Lasten in Höhe von 377 TEUR aus nicht vorgenommenen Abschreibungen.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Raiffeisenbank eG der BVR Institutsicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Raiffeisenbank eG war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die

Liquiditätskennzahl gemäß Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie in der Tabelle auf Seite 8 unten entwickelt.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern x 100/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,20 Prozent (Vorjahr 0,21 Prozent).

Der Zinsüberschuss liegt mit rund 11,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die Ziele der Eckwertplanung 2018 in Bezug auf das zinsabhängige Geschäft wurden erfüllt.

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	11.760	12.162	13.063	13.198	13.586
Provisionsüberschuss ²⁾	4.121	4.180	3.886	3.778	3.683
Verwaltungsaufwendungen	10.376	10.270	10.074	10.852	10.371
a) Personalaufwendungen	6.593	6.521	6.285	6.854	6.791
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.783	3.749	3.789	3.998	3.580
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	5.485	5.729	6.344	5.471	6.348
Bewertungsergebnis ⁴⁾	598	1.268	3.394	-92	-42
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.083	6.997	9.738	5.379	6.306
Steueraufwand	1.568	1.685	1.743	1.915	1.885
Einstellungen in den Fonds für					
allgemeine Bankrisiken	3.400	4.200	7.000	1.700	2.000
Jahresüberschuss	1.115	1.111	995	2.000	2.422

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Bericht des Vorstandes

Der Provisionsüberschuss liegt mit 4,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Er setzt sich im Wesentlichen aus den Vermittlungserträgen sowie den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr zusammen.

Die Personalaufwendungen haben sich um 72 TEUR erhöht und liegen innerhalb der Planwerte. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 34 TEUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt 244 TEUR unter den Vorjahreswert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ermöglicht erneut eine überdurchschnittliche Gewinnthesaurierung.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wird mit 3,4 Mio. Euro aus dem laufenden Ergebnis dotiert. Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Basel III ist die Eigenkapitalausstattung der Raiffeisenbank eG angemessen.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage der Raiffeisenbank eG ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Die vorhandenen Wertberichtigungen für erkennbare Kreditrisiken sind voll ausreichend. Die latenten Risiken im Kreditgeschäft sind durch Vorsorgereserven gedeckt.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2018 ist gut.

Aufgrund der soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumente zur Risiko-steuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung in einem überschaubaren und tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Keine.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

In der kommenden Vertreterversammlung werden wir einen Beschluss zur Verschmelzung mit der Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG zur Entscheidung vorlegen.

Ausgehend von einer positiven Entscheidung der Versammlung wird das Geschäftsjahr 2019 von der Umsetzung dieser Fusion bestimmt sein. Da der Beschluss jedoch noch nicht gefasst ist, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen allein auf die voraussichtliche Entwicklung der Raiffeisenbank eG.

Dieser Prognosebericht bezieht sich auf die Jahre 2019 und 2020.

Auf Grundlage der Prognosen von Deutscher Bundesbank sowie der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitutionen ist im Durchschnitt ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent für 2019 zu erwarten. Somit bewegt sich der Erwartungswert auf dem Niveau des Jahres 2018.

Haupttreiber der Konjunktur bleiben Konsum- und Investitionsausgaben. Der Konsum profitiert insbesondere von leicht steigenden Realeinkommen und günstigen Finanzierungsbedingungen. Die Investitionen werden von Kapazitätsengpässen und dem Boom im Wohnungsbau getrieben. Deutschlands Kernindustrie wird von der Automobilindustrie nebst Zulieferbetrieben repräsentiert und befindet sich zur Zeit in einem strukturellen Transformationsprozess. Somit erwarten wir von Exportseite eine gedämpfte Entwicklung unter Vorjahresniveau.

Wir erwarten eine Preissteigerungsrate in der Nähe des Inflationsziels der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent sowie weiterhin niedrige Zinsen. Für 2020 rechnen wir hingegen mit leicht steigenden Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve. Den Grund sehen wir unter anderem in der deutlichen Zinsdifferenz zwischen den USA und Europa.

Unsere Simulationsrechnungen ergeben für 2019 ein Zinsergebnis auf Vorjahresniveau sowie für das Folgejahr einen Anstieg auf 11,9 Mio. Euro, welcher sich in den Folgeperioden fortsetzt. Der Planwert für den Provisionsüberschuss liegt mit 4,3 Mio. Euro über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2018. Auch für die Folgejahre rechnen wir mit steigenden Überschüssen, insbesondere aus dem Zahlungsverkehr und dem Vermittlungsgeschäft. Da die Tarifverträge im Bankgewerbe erst 2020 neu verhandelt werden, lassen sich die Personalaufwendungen mit 6,7 Mio. Euro für 2019 verlässlich berechnen. Im Sachkostenbereich haben wir für 2019 und 2020 ein Budget von jeweils rund 3,8 Mio. Euro eingeplant.

Bericht des Vorstandes

Ein gewisser Unsicherheitsfaktor ergibt sich aus dem neuen Preismodell unseres Rechenzentrums (Fiducia & GAD IT AG). Schließlich stellen die Rechenzentrumsaufwendungen direkt nach den Personalaufwendungen den höchsten Aufwandsposten dar. Insgesamt planen wir für 2019 ein Betriebsergebnis in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Entsprechend unserer Simulation ergibt sich für 2020 ein Betriebsergebnis in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Im Kundenkreditgeschäft sind keine Hinweise erkennbar, die auf steigende Risiken hindeuten. Per 31.12.2018 ergibt sich ein expected loss (Risikoprämie) in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahreswert 1,4 Mio. Euro).

Das höchste Marktpreisrisiko ergibt sich im Szenario sinkender Zinsen und liegt per 31.12.2018 bei 1,6 Mio. Euro. Der Risikobetrachtungshorizont umfasst 24 Monate, so dass die Berechnung den Zeitraum bis zum 31.12.2020 einschließt.

Unter Berücksichtigung aller Risikoarten bleibt festzuhalten, dass bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Wir rechnen für die kommenden Jahre mit einer geordneten Vermögens- und Finanzlage.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die vorstehenden Prognosen und Erwartungen die Zukunft betreffen und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

V. Zweigniederlassungen

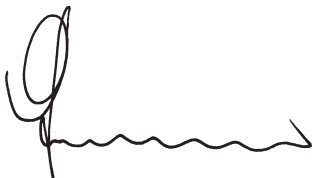
Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.115.219,75 – sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 600.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 515.219,75) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,60 %	285.046,27
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	230.173,48
	<u>515.219,75</u>

Bad Bramstedt, 11. April 2019



Andreas Jeske

Raiffeisenbank eG
Der Vorstand



Ingmar Kampling

Bericht des Aufsichtsrates

zum Geschäftsjahr 2018 der Raiffeisenbank eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden.

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses- unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit schieden im Jahr 2018 Frau Dr. Frauke Deunert, Frau Carmen Molt, Herr Claus Hoop, Herr Henning Rahmer und Herr Harm Thormählen aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Henning Rahmer war wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der anderen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates war zulässig. Frau Dr. Frauke Deunert, Frau Carmen Molt, Herr Claus Hoop und Herr Harm Thormählen wurden als Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Bad Bramstedt, 6. Mai 2019

Der Aufsichtsrat



Heinz Klostermeyer
Vorsitzender

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4.149.289,39		4.227
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.629.021,30		4.442
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.629.021,30				(4.442)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.778.310,69	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			54.828.571,52		60.289
b) andere Forderungen			13.325.735,10	68.154.306,62	15.273
4. Forderungen an Kunden				390.125.266,34	363.214
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	8.809.473,65				(9.029)
Kommunalkredite	1.800.398,19				(2.375)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		7.334.869,93			4.883
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.334.869,93				(4.883)
bb) von anderen Emittenten		50.965.965,33	58.300.835,26		53.591
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	32.841.523,87				(39.664)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	58.300.835,26	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				7.928.209,75	7.703
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			7.112.633,71		7.113
darunter: an Kreditinstituten	99.264,00				(99)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			534.350,00	7.646.983,71	547
darunter: bei Kreditgenossenschaften	210.000,00				(210)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				26.000,00	26
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				7.491,60	12
darunter: Treuhandkredite	7.491,60				(12)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12.291,00		17
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	12.291,00	0
12. Sachanlagen				8.281.517,64	8.100
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.171.005,22	1.968
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6.129,38	6
Summe der Aktiva				552.438.347,21	531.411

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11.663.547,00			11.942
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		891.310,23	12.554.857,23		1.109
2. Zinsaufwendungen			1.169.220,26	11.385.636,97	1.236
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			194.109,92		202
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			179.767,01		144
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	373.876,93	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			4.528.410,03		4.600
6. Provisionsaufwendungen			407.308,12	4.121.101,91	420
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				874.455,20	550
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.481.737,20			5.476
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.111.287,93	6.593.025,13		1.045
darunter: für Altersversorgung	164.505,89				(135)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			3.782.964,59	10.375.989,72	3.749
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				630.184,90	644
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				263.478,05	248
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			652.119,47	652.119,47	452
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			54.374,79		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-54.374,79	816
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.083.163,02	6.997
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.546.389,83		1.667
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			21.553,44	1.567.943,27	19
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				3.400.000,00	4.200
25. Jahresüberschuss				1.115.219,75	1.111
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				1.115.219,75	1.111
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				1.115.219,75	1.111
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			300.000,00		300
b) in andere Ergebnismrücklagen			300.000,00	600.000,00	300
29. Bilanzgewinn				515.219,75	511

Mitgliederbewegung	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (EUR)
Anfang 2018	10.134	33.912	5.086.800
Zugang 2018	258	260	39.000
Abgang 2018	293	1.064	159.600
Ende 2018	10.099	33.108	4.966.200

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	120.496
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	120.600
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	150

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V., Hannoversche Straße 149, 30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands

Jeske, Andreas
Kampling, Ingmar

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Klostermeyer, Heinz – Vorsitzender, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Wasner, Peter – stellvertretender Vorsitzender, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Biehl, Andrea – selbstständige Floristmeisterin
Deunert, Dr. Frauke – Agrarwissenschaftlerin
Hoop, Claus – Privatier
Kütbach, Hans-Jürgen – Bürgermeister a. D.
Molt, Carmen – selbstständige Steuerberaterin
Thormählen, Harm – selbstständiger Steuerberater
Schacht, Steffen – Landwirt

Bad Bramstedt, 6. Mai 2019

Raiffeisenbank eG
Der Vorstand



Andreas Jeske



Ingmar Kampling

Anmerkung:

Die Darstellung des Jahresabschlusses ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen inhaltlich sehr umfangreich. Wir haben die wichtigsten Daten in diesen Kurzbericht aufgenommen.
Der vollständige Jahresabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden.

Umschlagfotos: © Sawitre-Fotolia.com